Lernen am gemeinsamen Gegenstand

Christin Tellisch

**Inhaltsverzeichnis**

1. Abkürzungsverzeichnis 2

2. Lernen am gemeinsamen Gegenstand 2

1. Abkürzungsverzeichnis

ReMi = Reckahner Modelle zur Inklusiven Unterrichtsplanung

1. Lernen am gemeinsamen Gegenstand

Zur inklusiven Bildung gehören neben der inneren Differenzierung mit individualisiertem Lernen in Freiarbeit und in Lernbüros auch Epochen und Projekte des Lernens am gemeinsamen Gegenstand. In diesen didaktisch-methodischen Formen lernen alle Kinder und Jugendlichen ausgehend von ihrem aktuellen Kompetenzstand an einem gemeinsamen Thema. Ein solches gemeinsames Lernen ermöglicht eine innere Differenzierung in heterogenen Lerngruppen (vgl. Müller-Bösch/Schaffner 2014).

Im Folgenden wird eine Zusammenstellung möglicher Arbeitsschritte für das Lernen am gemeinsamen Gegenstand im inklusiven Unterricht vorgestellt. Dabei werden Anregungen der Fachhochschule Nordwestschweiz aufgegriffen (Lerncoaching 2019).

1. Suche nach Möglichkeiten der Differenzierung von Themen des Faches Deutsch

Für das Fach Deutsch bedeutet dies, dass Gegenstände in ihrer Komplexität so verstanden werden müssen, dass sie in ein Spektrum von Differenzierungen aufgefächert werden können.

1. Organisation flexibler Arbeitsbedingungen, die kooperatives Lernen fördern

Arbeitsbedingungen sollten so gestaltet werden, dass die Sozialformen während des Lernens flexibel gewechselt werden können, so dass Arbeit im Plenum, kooperatives Lernen in Gruppen und Einzelarbeit mit verschiedenen Zugängen möglich sind. Dabei ist die Partizipation der Lernenden wesentlich, denn sie sind Expert\*innen ihres Lernens und wissen oft, wie sie sich gut weiterentwickeln können.

1. Strukturierung der Lernumgebung

Seitens der Deutschlehrkräfte sollte eine Struktur in der Differenzierung vorgegeben werden, so in der Strukturierung von Zeit und Raum, d.h. welche Zeitfenster und welche Lernorte (Klassenräume, Fachräume, Bibliotheken o.a.) den Lernenden zur Verfügung stehen, um sich mit dem Gegenstand auseinanderzusetzen.

1. Fokussierung der zu entwickelnden Kompetenzen im Fach Deutsch und im fachübergreifenden Zusammenhang (mit Offenheit)

Die Deutschlehrkräfte sollten den Lernenden auch die entwicklungslogischen situativen Lernziele auf fachlicher und überfachlicher Ebene darlegen, d. h. sie sollten ihnen erklären, welche Kompetenzen sie durch die Auseinandersetzung mit dem Gegenstand trainieren können. Dabei sollten Freiräume für individuelle Lernbedürfnisse gegeben werden. In diesem Zusammenhang kann mit dem ReMi-Kompetenzraster gearbeitet werden. Wichtig ist eine Einschätzung der individuellen Lernausgangslage durch Lernende und Lehrende vor und nach bestimmten Lernphasen.

1. Entwicklung differenzierter Materialien (je nach Schwerpunktsetzung für das Kind/den Jugendlichen)

Für das Lernen am gemeinsamen Gegenstand gilt es, die unterschiedlichen Lerngelegenheiten und Lernhilfen vorzubereiten. Dabei muss vom jeweiligen Stand des Kindes/Jugendlichen ausgegangen werden, um entsprechende Materialien zur Erreichung der nächsten Kompetenzstufe vorbereiten zu können.

1. Angebote guter, differenzierter Aufgaben und Lernaufträge, wobei das übergeordnete gemeinsame Thema beachtet wird

Inhaltlich attraktive und methodisch durchdachte Aufgaben und Lernaufträge sind die zentralen fachdidaktischen Gestaltungselemente der Lernumgebungen und bilden damit das Rückgrat des inklusiven Deutschunterrichts. Die Aufgaben müssen motivierend sein und die Kinder/Jugendlichen zur Auseinandersetzung mit den Themen anregen. Zudem sollen die Aufgaben fachliches und fächerübergreifendes Lernen verknüpfen, d.h. für das Fach Deutsch beispielsweise den Bereich Schreiben mit dem Bereich Lesen oder den Bereich Lesen mit dem Bereich Grammatik usw.; dies kann auch überfachlich gedacht werden, wenn beispielsweise Texte aus dem Bereich Biologie verwendet werden und an diesen mit Blick auf Bereiche des Deutschunterrichts gearbeitet wird. Es kann sich um Aufgabenformate handeln, die in das Thema einführen, die Entdeckungen ermöglichen, die das Erarbeiten und Vertiefen aufgreifen, die Systematisierungen fördern, die üben lassen oder den Transfer anregen.

Eine Vielzahl von Unterrichtsthemen eignet sich für das Lernen am gemeinsamen Gegenstand in heterogenen Lerngruppen. Gut differenzieren lassen sich zum Beispiel folgende Unterrichtsthemen: Auseinandersetzung mit einem Buch, Schreiben eines Textes (Brief, Geschichte, Sachtext), Lernen/Schreiben eines Gedichts, Theaterspielen, Rechtschreiben üben.